



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

127 (16.3.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328407)

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postlaufschlag Mk. 4.52 im Vierteljahr. Einzel- u. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklamé-Beilage 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zeiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 127.

Mannheim, Donnerstag, 16. März 1916.

(Mittagsblatt.)

Der Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz.

Berlin, 15. März. (B.Z. Amtlich.) Wie wir hören, hat der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Großadmiral von Tirpitz, seinen Abschied eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist der Admiral von Capelle in Aussicht genommen.

Am Montag wurde die Welt durch die Nachricht überrascht, daß Großadmiral v. Tirpitz erkrankt sei. Wie konnten hinzugefügt, daß die Erkrankung solcher Natur sei, daß der Schöpfer der deutschen Flotte sich genötigt sehen werde seinen Abschied zu nehmen. Das ist nunmehr geschehen. Herr von Tirpitz hat seinen Abschied eingereicht. In dem Telegramm, das uns die schmerzliche Kunde übermittelte, ist ein Grund für den Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz überhaupt nicht angegeben. Es müssen aber rein persönliche Gründe gewesen sein, die den Abschied herbeigeführt haben, denn es ist doch klar, daß schon die Rücksicht auf England gebot, Herrn von Tirpitz in diesem Augenblick den Abschied zu gewähren nur wenn Gründe zwingender persönlicher Natur ihn unauflöslich machen, wenn also der Gesundheitszustand des Großadmirals ihn nicht mehr gehaltener sein kann zu verbleiben. England wird also nicht in der Lage sein mit freudiger Spannung anzusehen und die geriebenen Staatskammer in London sollen und dürfen nicht in die Lage kommen sich vergnügt die Hände zu reiben. Herr von Tirpitz ist wirklich, kann wirklich nur aus Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit zurückgetreten sein, etwas anderes zu denken ist unmöglich! Wir haben zudem gesehen wieder die Zustimmung erhalten, daß der U-Boot-Krieg in seiner verhassten Form im vollen Gange ist; zum Nachfolger des Herrn von Tirpitz ist ein Mann bestimmt worden, der in langen Jahren die rechte Hand von Tirpitz gewesen ist, allerdings, wie wir erfahren, vor einiger Zeit wegen einzelner Differenzen mit seinem Chef den Abschied genommen hat.

Wir haben die großen Verdienste des Großadmirals von Tirpitz an Deutschlands Wehrhaftigkeit zur See bereits gewürdigt, als die erste Nachricht von seiner Erkrankung kam. 20 Jahre hat er in Sturm und Wetter mit seinem kaiserlichen Herrn zusammen auf der Kommandobrücke gestanden und den Gedanken der großen deutschen Flotte, die uns hinter sich hat, gegen ein Meer des Widerstandes ins deutsche Volk geleitet, die Flotte fast zur leidenschaftlichsten geliebten Waise Deutschlands gemacht. Diese von Tirpitz geschaffene Flotte hat im Weltkrieg ihre Probe glänzend bestanden, sowohl was ihre Tatkraft, wie was ihren Geist betrifft. Sie hat noch keine Gelegenheit gefunden, sich mit England in großer Seeschlacht zu messen, aber auch ohne die große Seeschlacht — unsere deutsche Flotte, die Schöpfung des Herrn von Tirpitz, hat ein für allemal mit dem Glauben der Welt aufgeräumt, daß England die Meere allein beherrscht und in seiner Weltbeherrschung über die Meere unüberwindlich sei. Diese Tirpitz-Flotte sollte nach den englischen Behauptungen auf dem Meeresschlachtfeld liegen, fast noch bevor der Krieg erklärt ist, und dieser Tirpitz-Flotte Ruhm und Taten haben das Ansehen der englischen Flotte in der unerschütterlichen Weise vermindert. Eine gewaltige Fülle fühner und tapferer Männer, eine gewaltige Fülle fühner und tapferer Taten steht vor unsern Augen — die Erfolge der Wirksamkeit des schiedenden Großadmirals von Tirpitz. Durch seine Flotte haben wir das überherrschende England in die Gänge getrieben; es sah sich so gezwungen, seine Ernährung durch die Weltbeherrschung auf den Meeren zu durchsetzen, daß es nicht mehr sich in der Lage glaubte, Deutschlands Volksernährung so einzusperren, daß es eines nahen Tages sich von England bilanziert Frieden bedingungs-

gen unterwerfen müßte. Heute ist die Lage so, daß wir nach dem Urteil der Fachmänner mit unseren U-Booten in der Lage sind England das Schicksal zu bereiten, das es uns angedroht hat, wenn wir den rechten Gebrauch von dieser Waffe machen. Englands Prestige zur See ist ein für allemal gebrochen, das ist das Verdienst des Großadmirals von Tirpitz und bleibt es, auch wenn die Frankfurter Zeitung schon heute in Frage stellt, ob Tirpitz unsere Seemacht „in jeder Hinsicht richtig ausgebaut hat“ — der schiedende Schöpfer unserer Flotte, an den sich alle Hoffnungen unserer Weltgeltung, unserer siegreichen Auseinandersetzung mit England knüpfen, hat seinen ersten Schritt erhalten, und wir finden, es ist schmerzlich, daß man nicht den Laß gefunden hat, diese Kritik in diesem Augenblick zu unterdrücken. Es ist doch wohl klar, daß über allen technischen Einzelfragen (also Hochseeflotte oder U-Boote und Kreuzer) die glänzende Gesamtleistung der deutschen Flotte in diesem Krieg steht. Und dieses Werk lobt seinen Meister.

Ganz Deutschland wünscht dem verabschiedeten Großadmiral, daß er die Stürme dieser Tage gut überstehe, wieder in seiner Gesundheit gefestigt als ein getreuer Eckstein dem deutschen Volk in dem großen Kampf um seine Weltgeltung, um sein Lebensrecht gegenüber England zur Seite stehe. Hoffen dem Schöpfer unserer Flotte und dem deutschen Volk hat ein mächtiger und freundlicher Einfluß bestanden über unsere weltpolitischen Aufgaben und über die Ziele deutscher Flottenpolitik und wie wollen den Einfluß fortsetzen, auch in der eifernen Arbeit über die Erörternisse unseres zukünftigen Verhältnisses zu England.

Auf weitere Einzelheiten des werten und ersten Themas einzugehen versagen wir uns aus guten Gründen. Demersien müssen wir aber noch, daß in einem Berliner Artikel der Frankfurter Zeitung als ein Grund des Rücktritts — neben anderen Meinungsverschiedenheiten und Stimmungen — Meinungsverschiedenheiten über die Führung des Unterseebootkrieges angegeben werden, Herr von Tirpitz habe einen andern Unterseebootkrieg gewünscht oder vorgeschlagen und nicht die Zustimmung der dafür entscheidenden Personen und Stellen gefunden. Frage: haben Verfassler und Veranlasser dieser Mitteilungen sich klar gemacht, welchen Eindruck diese Enthüllungen auf England und Amerika machen müssen, oder haben sie gar einen bestimmten Eindruck auf diese Länder hervorzurufen wollen? Weitere Frage: welches sind die andern Meinungsverschiedenheiten und Stimmungen, die noch mehr als die Frage des U-Boot-Krieges den Rücktritt herbeigeführt haben sollen? Handelt es sich dabei etwa um unsere Politik als Diplomatie gegenüber England und Amerika?

Tirpitz.

Alfred v. Tirpitz, Staatssekretär des Reichsmarineamtes und preussischer Staatsminister, wurde am 19. März 1849 in Alsterin geboren. Er trat am 24. April 1865 in die preussische Marine ein. 1890 wurde er zum Chef des Stabes des Kommandos der Marineflottilie der Ostsee ernannt, 1892 übernahm er die Geschäfte des Stabschefs beim Oberkommando der Marine, 1895 wurde er zum Konteradmiral ernannt, 1896/97 befehligte er die Kreuzerdivision und am 18. Juni 1897 wurde er (an Helmreichs Stelle) zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes ernannt, 28. März 1898 zugleich auch zum preussischen Staatsminister ohne Portefeuille, 1899 wurde er zum Vizeadmiral, 1908 zum Admiral, 1911 zum Großadmiral befördert. Schon vorher im Jahre 1900 war ihm der erbliche Adel verliehen worden, 1907 erhielt er den Schwarzen Adlerorden, 1912 die Brillan-

ten zu diesen Orden. 1908 war er auf Lebenszeit ins preussische Herrenhaus berufen worden.

Die Entwicklung der deutschen Flotte in den letzten 18 Jahren ist von dem Namen des Großadmirals v. Tirpitz nicht zu trennen. Durch die Flottennovelle von 1897 schuf er die Grundlage zu dem Ausbau der Flotte nach einem auf eine Reihe von Jahren festgelegten Bauplan, das Flottengesetz vom 14. Juni 1900 hat dann diesen Bauplan erweitert und ein Programm für den Ausbau der Flotte bis zum Jahre 1917 festgelegt; ergänzt wurde es inzwischen durch die Novelle von 1907, in der die Lebensdauer der U-Boote und Kreuzer auf 20 Jahre herabgesetzt wurde, und die von 1912, in der die Bildung eines zweiten aktiven Geschwaders vorgesehen wurde, ferner eine Veranschlagung der Unterseeboote und die Anschaffung einiger U-Boote. Durch seine zuhilgen Sachlichkeit, seine Beharrlichkeit im parlamentarischen Leben hat Tirpitz es verstanden, die umfassende Veranschlagung der Flotte ohne allzu schwierige Kämpfe durchzuführen; auch die Vorarbeiten, die der Flottenvermehrung absehbare gegenüberstanden und noch stehen, bringen der Person des Staatssekretärs Achtung entgegen, und dies nahm den Kämpfen um die Flottenvermehrung viel von ihrer Schärfe.

Capelle.

Admiral v. Capelle wurde am 10. 10. 1855 in Celle geboren. Im April 1872 trat er in die Marine ein und machte in den Jahren 1873—75 auf dem Schulschiff „Arcona“ eine Reise um die Erde. Nach der Rückkehr wirkte er als Wachoffizier an Bord der Korvette „Luise“ auf der ostasiatischen Station und 1885 machte er als Navigationsoffizier auf dem Schiffsjungenfahrschiff „Musquito“ eine Fahrt nach den amerikanischen Gewässern. Nachdem er als Kapitänleutnant zuerst als Instruktur auf dem Artillerie-Schulschiff „Mars“ tätig gewesen, schiffte er sich im Frühjahr 1889 als Navigationsoffizier an Bord der Kreuzerregatta „Veisig“ ein, des Flaggsschiffes des von Konteradmiral Reinhard befehligten Kreuzergeschwaders, von dem zur Unterdrückung des Sklavenhandels und des Araberaufstandes die ostafrikanische Küste blockiert wurde; ein Landungskorps der „Veisig“ nahm teil an der Erstürmung des Lagers Djidjira bei Bogamoga sowie der Eroberung von Soabonni, Bangani und Tanga. Nach Beendigung dieses Kommandos wurde Capelle 1891 ins Reichsmarineamt berufen, in dem er dank seines hervorragenden Organisations- und Verwaltungstalent, abgesehen von einem nochmaligen Kommando 1895 als erster Offizier des Vinienschiffes „Weisenburg“, bis jetzt dauernd tätig ist. Als 1898 gehörte er ihm als Dezernent in der Reichsmarineverwaltung an, worauf er mit der Organisation der neuerrichteten Staats-Abteilung und Wahrnehmung der Geschäfte deren Vorstandes beauftragt wurde. Im Frühjahr 1904 erhielt er den Posten eines Direktors des Verwaltungs-Departements und rückte 1906 zum Konteradmiral, 1909 zum Vizeadmiral und am 12. April 1913 zum Admiral auf.

Im Juni 1914 wurde durch Kaiserliche Kabinettsordre der Posten eines Unterstaatssekretärs im Reichsmarineamt geschaffen und Admiral v. Capelle übertragen.

Admiral v. Capelle hat demnach die ganze gewaltige Entwicklung der deutschen Marine fast ein Menschenalter hindurch im Reichsmarineamt mit erlebt und als sachkundigster Berater den Leitern des Amtes, namentlich dem Großadmiral v. Tirpitz zur Seite gestanden; er galt auch als die rechte Hand des Staatssekretärs in Fragen des Etats- und Finanzwesens der Marine. Seine besonderen Verdienste erkannte der Kaiser im Jahre 1912 durch die Erhebung Capelles in den erblichen Adelsstand an.

Der Wiederhall in der deutschen Presse.

in Köln, 16. März. (Priv.-Tel.) Die „Rhein. Zeitung“ schreibt zum Rücktritt des Staatssekretärs Alfred v. Tirpitz: Wenn neben dem auf eine lange und ruhmreiche Ueberlieferung zurückblickenden deutschen Saere, das zwei der stärksten Weltmächte der Erde, Rußland und Frankreich, in Schach hält, sich auch die junge deutsche Flotte in ihrem ersten und schwersten Kampfe mit der zahlenmäßig weit überlegenen britischen Armada unvergänglichen Ruhm erworben hat, so doch sogar amerikanische Blätter, die nur ungern etwas zum Lobe Deutschlands sagen, die Taten der „Möbe“ preisen und selbst ein Churchill seine unbedachten Äußerungen über die deutsche Flotte in öffentlicher Sitzung des englischen Unterhauses erröthend zurücknahm, so danken wir dies nächst dem Schöpfer der deutschen Seemacht, unserm Kaiser, dem langjährigen verdienstvollen Staatssekretär des Reichsmarineamtes, der, seit einiger Zeit erkrankt, seinen Abschiedsgeluch eingereicht hat, dem Großadmiral von Tirpitz.

Wie er das Ministerportefeuille übernahm, waren die Verhältnisse in der deutschen Flotte so gut wie hofflos. Es fehlte ihnen an Beharrlichkeit und System. Der Gedanke eines festen Flottenprogramms war sein erster und feiner Ausgangspunkt. Wenn dieses Urteil, das Ende 1912 ein Engländer über Admiral von Tirpitz fällt, in seinem ersten Satz auch vielleicht etwas übertrieben klingt, es zeigt, daß die Engländer schon früh mit dem Charakterbild des Mannes den Wert dieses Mannes erkannten. So richteten sich dem auch die geistigen Äußerungen, welche die Angriffe unserer Kreuzer und U-Boote auf die britische Küste und Gondelflotte in der englischen Presse auslösten, nicht gegen den jeweiligen Chef der deutschen Hochseeflotte, sondern gegen den Staatssekretär des Reichsmarineamtes.

in Berlin, 16. März. (Von uns. Beil. Büro.) Die Nachricht von der Verabschiedung des Herrn von Tirpitz wird von den Berliner Blättern überwiegend mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse nur mit einem kurzen Ausdruck des Bedauerns besprochen.

Im „Berliner Tageblatt“ behandelt Kapitän Persius die Entwicklung der Flotte unter Tirpitz. Er schreibt u. a.: „Mit Herrn von Tirpitz scheidet der Mann aus dem Marineamt, welcher den Bau unserer Schiffsmaterials in so raschem Maße zu erhöhen verstand, daß die ungestillte anwachsende Macht der Flotte selbst die Beforgnis des stärksten Volkes erregte. In zehn Jahren brachte es die unermüdbare Saorkraft des Herrn von Tirpitz fertig, unsere Streitkräfte auf dem Meere vom fünften auf den zweiten Platz zu fördern. Noch im Jahre 1902 stand sie hinter Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Im Jahre 1912 besaß Deutschland schon an fertigen Material 313 Kriegsschiffe mit 821 584 Tonnen. Heute begnügen wir uns mit der Feststellung, daß Herr von Tirpitz die Förderung seines Ressorts nie aus den Augen verlor. Unermüdblich arbeitete er um das Wachstum der Kriegsmarine zu fördern. Abgesehen von den Materialfragen für das Schiffbauamt liegt das große Verdienst des Herrn von Tirpitz vornehmlich in seiner organisatorischen Tätigkeit. Seine Hauptarbeit bestand in der Durchbringung der verabschiedeten Etats- und Flottengesetze im Reichstag. Der Erfolg sprach für Herrn von Tirpitz. Noch nie hat sich ein Minister

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Schriftführer-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verhandlung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7669
Buchdruck-Abteilung 548
Kupferdruck-Abteilung 7084

oder die Marine eines ſolchen Entgegenkommens erſtatten dürfen, wie es Herr v. Tirpitz von ſeit ſehr langer Zeit gemeint hat. Selbſt die Parteien, die früher vor zu hohen Forderungen für die Marine zurückſchritten, unterwarfen ſich in der letzten Zeit gerne ſtill ſtanden, die er herbeibrachte.

Herr von Tirpitz ſcheidet nach ſeiner 51-jährigen Dienſtzeit von der Flotte die ſeine Schöpfung iſt.

Der „Sozial-Anzeiger“ ſtellt feſt, daß Tirpitz in ſeinem Blottengedanken den Plan verwerflicht hat, mit dem er in das Amt einzog, aus dem er jetzt ſcheidet. Als der Weltkrieg ausbrach, war das Flottenprogramm, das in vier Novellen erweitert worden war, noch nicht durchgeführt. Das Maximum ihrer Stärke ſollte die deutſche Flotte erſt 1920 erreichen. Aber der Geiſt, der unſere Seeleute beſeßte, hat Wunder gewirkt im Kampf mit dem an Einheiten und ſo ungeheurer Überlegenheit gegen. Und unter den Wäldern Meeres Geſettes, der unſerer Flotte auf allen Meeren die geſchickliche Leitung verſchafft, der den Taten unſerer Marine die Bewunderung der ganzen Welt erzwingt, ſteht der Name des höchſten Großadmirals an erſter Stelle.

In der „Wiſſenſchaftlichen Zeitung“ heißt es: Der Rücktritt in ſchicklicherer Zeit wüßte nicht nur in der Marine lebhaftes Bedauern, ſondern auch überall im Lande ohne Unterſchied der Parteirichtung. In ihm ſcheidet der Mann, in dem ſich für weitere Kreiſe unſeres Volkes die deutſche Marine des Weltkrieges mit all ihren herrlichen Waffentaten verſörpert. Es wäre zu wünſchen geweſen, daß es gerade dieſem hervorragenden tatkräftigen Soldaten und Staatsmann vergönnt geweſen wäre, an ſeinem Ende bis zum Ende dieſes großen Ringens mitzuwirken.

Der Mißbrauch der englischen Seegewalt.

Die Erbitterung in Holland

Amſterdam, 15. März. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einem Telegramm aus London erſährt das neutrale Bureau, daß ſich die britiſche Regierung bei der Beſchlagnahme von Fonds, die von Deutschland über neutrale Häfen zum Verkauf an neutrale Länder für die Beſchlagnahme beſchlagnahmt werden, von folgenden Beſchlagnahmpunkten leiten ließ: Die deutſche Regierung verfolgt einen ſorgfältig ausgearbeiteten Plan, um ſich in den neutralen Ländern durch den Verkauf ausländiſcher Papiere Kredit zu verſchaffen. Es ſei das eine anerkannte Methode des Feindes, ſeine Finanzen zu verſtärken. Dieſe Fonds würden unter der Leitung der deutſchen Regierung auf dem neutralen Markt abgeſetzt. Gold und Geld überwiegen ſonſt aber Konten der nicht wegen des Wertes, den ſie beſitzen, ſondern weil damit Kredit geſchaffen werden kann. Durch die Anſchaffung derartiger Fonds, über die weder das Briſingergericht entſcheiden könnte, könne zugleich der Mittel, ſich Kredit zu verſchaffen, entzogen werden. Es werde dadurch den Neutralen nur wenig oder kein Schaden zugefügt. Fonds, die ſich im holländiſchen Neutralen befinden, laſſen keine Gefahr, beſchlagnahmt oder zurückgehalten zu werden. Nur wenn die beſtimmte Verwendung vorliegt, daß ſie feindliche Urſprungs ſind, würden ſolche Fonds beſchlagnahmt. Man brauche ſich alſo an den neutralen Wörtern über das Auftreten der britiſchen Regierung nicht zu kümmern.

Das „Handelsblatt“ bemerkt die Veröffent-

lichung dieſes Telegrammes, um heftig gegen das Vorgehen der Engländer zu proteſtieren und ſchreibt: Es herrſcht in Holland zunehmende Mißſtimmung, ja Erbitterung über die Art, wie die engliſche Regierung ihre Übermacht zur See mißbraucht und mit der holländiſchen Poſt umspringt. Die engliſche Regierung beantwortete bisher alle in dieſer Angelegenheit erhobenen Proteſte mit Stillſchweigen und ſagte ihren ärgerlichen ungleichen Einwirkungen in den holländiſchen Handelsverkehr ein neues Kapitel zu, indem ſie jetzt auch Wechsel, Kupons und Effekten beſchlagnahmt.

Das Unrecht geſchieht, daß Wertpapiere, die das Eigentum von Untertanen eines neutralen Landes ſind und ſich unterwegs nach einem neutralen Gebiete befinden, vor ein Briſingergericht gebracht werden ſollen, als ob man es mit Konten der nicht, die nach einem kriegsführenden Lande geht. Die wachſende Entrüſtung über dieſes Vorgehen hat die britiſche Regierung endlich veranlaßt, mit einem Beſchuldigungsbericht hervorzutreten, da man offenbar nicht plant, mit der Rechtsverletzung aufzuhören. Es iſt ſchwer, bei der Motivierung, wie ſie die Reuterbeſuche gibt, keine Ruhe zu bewahren, denn alles, was darin angeführt wird, ſind ſagte, bewußte Unwahrheiten. Es iſt nicht richtig, daß Fonds im holländiſchen Beſitz von Neutralen gar keine Gefahr laufen würden, beſchlagnahmt oder zurückgehalten zu werden. Aus den Informationen, die bei den größten niederländiſchen Banken eingeholt wurden, geht vielmehr hervor, daß Werte im Werte vieler Millionen holländiſcher Gulden, die im holländiſchen Beſitz von Niederländern waren, bereits beſchlagnahmt ſind, daß auch die Beſitzer, die nicht mit Deutschland oder anderen Verbänden zu tun hatten, jetzt zuſehen müſſen, ob es dem engliſchen Briſingergericht beſteht, ihnen ihr geſetzliches Eigentum zurückzugeben. Es iſt noch unklar, daß nur ſolche Fonds beſchlagnahmt werden, bei denen beſtimmter Verdacht beſteht, daß ſie feindlichen Urſprungs ſind. Nicht nur Effekten, auch Wechsel und ſogar Kupons ſind in großen Beträgen beſchlagnahmt worden. Was die Effekten angeht, ſo ſind ſie, wie wir von beſonderen Erfahrungen, faſt ausschließlich rein niederländiſcher Beſitz. Von einem Zwischengedanken auf deutſche Rechnung war in den meiſten Fällen keine Rede. Doch die engliſche Regierung nur auf gut Glück beſchlagnahmt, in der offenkundigen Abſicht, unſeren Handel zu ſchädigen, geht übrigens genügen aus der Laſche hervor, daß wir geſagt, auch große Kuponsentwürfe angehalten wurden. Die Gründe, die zu ihrer Beſchlagnahme geführt haben, ſind ſo wenig ernſtlicher Natur, daß die meiſten Bankiers in Holland nicht wagen dürfen, amerikaniſche Kupons für niederländiſche Beſitzer zu verkaufen. Ihnen wird hierdurch enormer Schaden zugefügt. Es klingt wie Spott, wenn man in dem engliſchen Communiqué liest, daß man an den neutralen Wörtern ſich deshalb nicht zu beunruhigen brauche. Was die Angelegenheit noch ſchlimmer macht, iſt, daß England eine ſowohl gehende Beſchlagnahme neutraler Interieſſen genügt hat, ohne vorherige Verſtändigung. Wechsel, Effekten und Kupons als Konten erklärt zu haben, das doch notwendig geweſen wäre, um dieſem Vorgehen ein Schein von Recht zu geben.

Die Einberufung der verheirateten Verbrennen verſchoben.

7 Rotterdam, 15. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der Rotterdamſche Courant meldet aus London: Die Einberufung der verheirateten

Verbrennen von 27-35 Jahren iſt auf unbestimmte Zeit verſchoben worden. Man erſieht, daß das Kabinett das Kriegsamt dazu gezwungen hat. Das Kabinett iſt am Mittwoch zuſammengetreten, die parlamentariſche Reſtитуierungskommiſſion geſtern. Der Zuſtand hat ſich außerdem noch dadurch geändert, daß die Liſte der militärfreien Berufe revidiert wurde. Infolge der letzten Maßregel wurden bedeutend mehr Verheiratete für den Militärdienſt frei.

Deutschland und Bulgarien. Der Antrittsbeſuch des neuen deutſchen Geſandten.

Soſia, 15. März. (W. B. Nichtamtlich.) Bei der Ueberreichung ſeines Beglaubigungsscheines hielt der deutſche Geſandte Graf Oberndorff geſtern folgende Anſprache an den König:

Eure Majeſtät! Dem Beſuche Er. Majeſtät des Kaiſers und Königs, meines Allerhöchſten Herrin, entgegen, habe ich die Ehre, Eure Majeſtät mit dem Schreiben, das meinen Vorgänger von dem hieſigen Hofe abberufen, das Allerhöchſte Handſchreiben zu überreichen, das mich ſelbſt als Geſandten bei Er. Majeſtät erhabener Beſuch beglaubigt. Majeſtät! In einem entſcheidenden Augenblick der Weltgeſchichte, da die Waffen das Schickſal der Nationen beſtimmen, haben Worte nur ſchwachen Klang. Dennoch wollen Eure Majeſtät mir vergönnen, das Gefühl hoher Freude auszudrücken, das mich heute beſeelt. Keine höhere, keine ſchönere Aufgabe konnte mir werden, als die, Kaiſer und Reich bei dem ſaggeordneten Herrſcher eines uns zugewandten und verbündeten Volkes, das dem unſeren im Weſen in vielem verwandt, unter Er. Majeſtät glorreicher Führung in Bewundernswürdigem Geiſte, eines Volkes, deſſen Heldentat ſchulter an ſchulter mit unſeren tapferen Truppen für die gleich hohen Ziele in beſten, glorreichen Schlachten ihr Blut vergießen. Ich bin mir bewußt, den Willen meines erhabenen Souveräns zu erfüllen, wenn ich alle meine Kraft daran ſetze, den Freundschaftsbund, der das deutſche und das bulgariſche Reich verknüpft, und der in der Freundschaft der beiden Herrſcher einen ſo ſchönen Ausdruck findet, ſtändig zu pflegen und zu ſtärken und ich wage zu hoffen, daß ein ſolches Streben mir auch Eure Majeſtät gnädiges Vertrauen verdienen möge. Gott ſegne und ſchütze Eure Majeſtät, das künigl. Haus und das edle bulgariſche Volk!

Der König antwortete:

Erzellaſt! Mit hoher Befriedigung nehme ich das Allerhöchſte Handſchreiben entgegen, mit dem Seine Majeſtät der Kaiſer Eure Erzellaſt als Geſandten bei mir beſchleibt haben. In gleichem Maße ich Kenntnis von der Abberufung Ihres Vorgängers von dem hieſigen Hofe. Ich bin tief gerührt von dem ebenſo ergreifenden wie bedeutungsvollen Worten, mit denen Eure Erzellaſt Ihre Freude ausgedrückt haben, in einem entſcheidenden Augenblick der Weltgeſchichte das mächtige deutſche Reich und ſeinen erhabenen Herrſcher, meinen treuen Freund, im verbündeten Bulgarien zu vertreten, und ich danke Eure Erzellaſt gleichzeitig für die Gewähr, welche Sie für mein Volk und meine Armee geben. Die Aufgabe Eure Erzellaſt, den Freundschaftsbund, der das deutſche Reich und Bulgarien verknüpft, und der in dem perſönlichen vertrauensvollen Verhältnis ſeiner Herrſcher glänzt, ſtändig zu pflegen und zu ſtärken und ihn als ſolches Gut in die gegenwärtigen Zeiten des Friedens einzuhalten zu ſetzen, erwidert auch vollkommen meinen und meiner Regierung Intentionen. Es wird eine angenehme Pflicht für mich und meine Regierung ſein, Eure Erzellaſt in ihrem in dieſem Sinne gerichteten Streben unſere warme Mitwirkung und unſeren freien Beſtand zu leiſten, um dadurch Ihre Miſſion glänzenden Erfolg entgegen ſehen zu können. Ich freue mich außerordentlich über die mir beſchiedene ſo humanitäre Beſtätigung Seiner Majeſtät des Kaiſers,

ihres Allergrößten Herrin, und beſte Eure Erzellaſt bei uns herzlich willkommen. Darauf unterließ ſich der König noch ziemlich lange mit Graf Oberndorff, welcher ſodann der Königin vorgeſtellt wurde und abends mit dem Hofen zu Ehren der bayeriſchen Miſſion teilnahm.

Eine bayeriſche Miſſion in Soſia.

Soſia, 15. März. (W. B. Nichtamtlich.) Zu Ehren der bayeriſchen Miſſion fand geſtern eine königl. Abendfeſt ſtatt, an der teilnahmen: der König und die Königin, die Herren der bayeriſchen Miſſion, der deutſche Geſandte, Miniſterpräſident Radoklawow, Kriegsminiſter Radenow und der deutſche Militärattache von Wolfow. Der König begrüßte die Abgeordneten des Königs von Bayern mit einer Anſprache, in der er für die außerordentliche Ehre ſowie das Intereſſe des Königs für die bulgariſche Armee und die Anerkennung ihrer Erfolge dankte und fortfuhr: Auch meine Armee iſt stolz darauf, an der Seite von Bayerns Heldenſöhnen, deren Tapferkeit geradezu vorbildlich geworden iſt, kämpfen zu können. Die idealen Ziele, für die unſere im Felde ſtehenden Soldaten ihr Blut vergießen, haben ihre Grundlage nicht allein in der Gemeinſamkeit der beiderſeitigen Intereſſen, ſondern beruhen hauptsächlich auf den gegenseitigen Gefühlen der Achtung, Freundschaft und des Vertrauens. Möge es unſeren beiden Truppen vergönnt ſein, zu den bisherigen glänzenden Erfolgen noch weitere hinzuzufügen, bis zur Erlangung einer dauernden ſegensvollen Friedenszeit. Der König ſchloß mit einem Hoch auf die bayeriſche Armee, das bulgariſche Volk und den König.

Soſia, 15. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der König hat heute mittag den bayeriſchen Generaladjutanten General der Infanterie Ritter von Haag und den Kammerer Rittmeister Graf Berchem empfangen, die von König Ludwig beauftragt ſind, das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens zu überbringen. Die Audienz dauerte eine Stunde.

Die Schlacht von Verdun.

m. Köln, 16. März. (Priv. Tel.) Laut der „Köln. Ztg.“ ſagt zu den Kämpfen um Verdun der „Berliner Bund“ u. a.: Der gewaltſame Angriff auf die Poſition Verdun gab nun bereits in die vierte Woche. Da dieſe Operation mit Belagerungsmitteln arbeitet, ſo ſchiebt ſich die Kampfhandlung ſehr langſam weiter. In keinem Falle aber darf von einem Steckenbleiben der Kämpfe geſprochen oder der Verſuch gemacht werden, feſtzuſtellen, ob der Gipfel des Angriffs bereits erreicht, überſtiegen oder die Offensiv der Deutſchen geſcheitert iſt. Beſtand von Seiten der deutſchen Heeresleitung die Abſicht, Verdun als Kustallung zu erwarten, ſo iſt dieſes Ziel erreicht. Der Verluſt der vorgeſchobenen Linien in der Noſtre hat die Poſition Verdun vollſtändig gelähmt.

Der Rücktritt Gallienis.

Paris, 15. März. (W. B. Nichtamtlich.) Wie Journal meldet, wurde Admiral Dacoge mit der interimistiſchen Befehlshaberſtelle des Kriegsminiſteriums beauftragt, bis die nahe bevorſtehende Bezeichnung des endgültigen Inhabers des Kriegsſportefeuilles erfolgt werde.

Die deutsch-türkischen Bahnen.

Von Georg Widenbauer. (Nachdruck verboten.) Nachdem der erſte Balkanrieg in die Reihen der türkiſchen Staatsbahnen am Vordorſatz eingedonnert iſt und ſein Buſen und Schenkel aller Welt verſchlund hat, daß die ſiegerprobten Mittelmächte im Verein mit ihren holländiſchen Bundesgenossen wiederum einen entſcheidenden Punkt des Feldzuges überſchritten und einen neuen Triumph über ihre zahlreichen Feinde davongetragen haben, ſchweifen unſere Blicke unwillkürlich rückwärts zu den Anfängen des großartigen deutſch-türkiſchen Bahnunternehmens, beſten Gedächtnis in das Jahr 1898 des kaiserlichen Kaiſer Wilhelm II. nach Paläſten ſtellt. Denn kein Geringeres als Kaiſer Wilhelm ſelbſt war es, der wohl in divinatoriſcher Voraussicht erſtmaligen gebieteriſchen Lebensinterieſſe bei dem ihm beſchlachten deutſchen Reiches damals ſchon den Grundſtein gelegt hat zu ihrer großartigen Vollſtück, die jetzt zum glorreichen Waffentriumph mit der Türkei verſchlund und die deutſche Welt mit dem ſich verſchlund Oſterreich-Ungarn verſchlund hat von der türkiſchen Anſchlammung, in die England erdärmliche Erdbebenſchwingung verſchlund hat.

Die wichtigſte unter den Anſchlammungen und türkiſchen Bahnen, von denen mehrere in den Händen fremder, meiſt franzöſiſcher und engliſcher Geſellſchaften ſind, iſt die Anatoliſche Bahn, die erſte Linie in der großen Verkehrsſtraße, die ſich vom Südpolen-Tarſis und ſchlieflich bis zum

Verſchlund Golf führen ſoll. Ihre Anfänge reichen ſchon bis in das Jahr 1870 zurück, wo der Bau der normalspurigen Bahn Saida Bahra (Vorſtadt Konſtantinopel) auf dem aſiatiſchen Ufer bis Jemid angeſetzt wurde. Am 4. Oktober 1888 erhielt die deutſche Bank zu Berlin am 9. Jahre die Genehmigung zum Bau und Betrieb der Fortſetzung der Linie von Jemid über Geliſche bis Angora, 485 Kilom. Ingleiſch erwarb ſie um 6 Millionen Frank die Baugelände Saida Bahra-Jemid. Schon 1892 wurde die ganze Linie eröffnet. Ein kaiſerlicher Herrmann vom 2. Februar 1893 genehmigte daraufhin der deutſchen Bank die Weiterführung der Strecke von Angora bis Kaiſarie, 435 Km. und der Zweigbahn Geliſche-Konia, 144 Km. Dieſe wurden bereits im Jahre 1898 dem Betrieb übergeben.

Damit war ein Friedenswerk erſten Ranges geſchaffen, auf das die Deutſchen ſtolz zu ſein allen Grund hatten. Denn die tolle Anſchlammung, die durchſchlief das Wagengerät machen dem deutſchen Namen alle Ehre und beweiſen damit für das Deutſtum im türkiſchen Orient eine großartige Kulturpropaganda. Leider verſchlundten die ſofort einſetzenden Umtriebe der ſich in ihren Anſchlammungen und Anſchlammungen beunruhigt ſchlendern Engländer, Franzoſen und Ruſſen wußten noch die volle geſchichtliche und politiſche Bedeutung der deutſch-türkiſchen Anſchlammung im Oſtmediterranean. Selbſt unter den türkiſchen Diplomaten der alten Schule gab es manche Deutſchengegner.

Da wußte das erſte Reich Kaiſer Wilhelms in Konſtantinopel nie ein Wort es machte auf die

Verſchlammung aller Widerſtände. Der Rauber ſeiner Perſönlichkeit eroberte ihm im Sturm die Herzen aller Moslems und brachte auch die ſchwebenden Wiſſenſchaften wiſſen Deutſchland und der Türkei wieder in Fluß.

Am 21. Januar 1903 erließ Sultan Abdül Hamid der Anatoliſchen Bahngeſellſchaft die Erlaubnis zur Fortſetzung des Schienenwegs von Kaiſarie nach Meſopotamien, zu jener rieſigen Strecke, die man gemeinſam unter dem Namen „Bagdadbahn“ begriff. Drei Jahre hatte es gedauert, bis die mannigfachen widerſtrebenden Einflüſſe, die ſich am Serial ergen, das deutſche Unternehmen geltend machen, gänzlich überwunden waren. Denn bereits ein Jahr nach der Kaiſerkrone hatten die Konzeſſionsverhandlungen begonnen.

Nach der Konzeſſionsaufnahme ſollte der Bau der Weltlinie bis zum Jahre 1907 fertiggeſtellt ſein. Allein ungeheure Schwierigkeiten ſtellten ſich dem großen Kulturwerk entgegen. Es waren nicht ſowohl Hinderniſſe der Natur, vor denen der ſäuge deutſche Ingenieurgeiſt ja nie zurückſchreckt, zu überwinden, als vielmehr politiſche Ränke und Intrigen der Rivalen auf Deutſchlands weltpolitischen Klaffig zu beſiegen.

So hatte der Bau ſtändige Störungen zu erfahren, ja ſchwerer als einmal erſtlich in Frage geſtellt. Doch vermochten ſchlieflich alle hinterhältigen Widerſtände, namentlich Englands, nicht, das für die deutſche wie für die türkiſche Volkswirtschaft gleich förderliche Unternehmen zum Scheitern zu bringen. In verhältnismäßig ſehr kurzer Zeit war die erſte Teilstrecke, der neuen Weltlinie dem Verkehr übergeben. Am 26. Oktober 1904 wurde

der Betrieb zwischen Konia-Bulgaria, 300 Km Entfernung, eröffnet.

Denn allerdings verlangſamte ſich das Tempo der Bauſührung beträchtlich. Erſt von 1911 an kam wieder ein friſcherer Zug in die Arbeiten. Die größte Schuld an der Verſchlammung hatten wieder die eiferſüchtigen Engländer, welche die künſtliche natürliche Anſchlammung der Bahn in den Verſchlammungen mit allen Mitteln zu verhindern ſtrebten, weil ſie von dem deutſchen Unternehmen den Ruhm abſchliefen wollten. Die Bahn ſollte nicht bis Bagra am Schatz-el-Arab, ſondern nach Ruweit, über das Engländer Hoheitsrechte erlangt hatten, geleitet werden, alſo in eine engliſche „Sackgasse“ im wahrſten Sinne des Wortes hineinmünden. So ſelbſt natürlich der Hauptvertrag des Verkehrs den Engländern zu ſtand der Erdbeben der Linie zugleich unter Oberaufficht Albions. Der deutſche Widerſtand ſollte die Mühe und Plage und das Risiko der Anlage haben, John Bull wollte in Gemütsruhe die Diſtenden einſchleichen, ja die Engländer hatten vor, durch allerlei Intrigen und Schikanen die deutſche Bahn in Wälder ebenſo unter ihre Vormachtigkeit zu bringen, wie ſie das wenig Jahrzehnte vorher mit dem franzöſiſchen Sozialen getan hatten. Sehr ſchlimm hatte England bereits die politiſche Vormacht über die Küſtenländer des Perſiſchen Golfs an arabischer Seite ſich angeeignet. Da war ſeiner Plan, die ſägen Deutſchen zur Aufgabe des mit Schwierigkeiten widerwärtiger Art verbundenen Unternehmens zu bewegen, nicht gelang, ſo ſuchte er wenigſtens beſſere Internationalisierung durchzuführen, und beauftragte die Franzoſen und Ruſſen, ſie

Deutschland und Amerika. Keine Friedensangebote Deutschlands.

Boston, 15. März. (WZB. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph“ schreibt, er habe guten Grund anzunehmen, daß der Bericht der gefürchten amerikanischen Blätter, nach dem Deutschland durch Oberst House dem Präsidenten Wilson Friedensbedingungen vorgeschlagen habe, unbegründet sei.

Landtage und auswärtige Angelegenheit.

Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Büro.) Im preussischen Abgeordnetenhaus war der Hauptanstoß schon zu früher Stunde gesammelt worden, um über die bekannte Zukunftsfrage zu beraten. Der Aussprache wohnte für das Reichstagesamt Herr von Jagow und für den Reichstagesamt und Ministerpräsident Herr Wobensack bei. Die Erörterung zog sich so in die Länge, daß um drei Uhr die ursprüngliche auf 1 Uhr angelegte Vollstunde um 3 Uhr nachmittags verschoben wurde und ein Gerücht, das auch in den Verhandlungen des Reichstages viel verbreitet wurde, wollte wissen, die Aussprache in der Kommission würde demnach im Plenum eine Fortsetzung finden. Das Gerücht aber erwies sich wie so viele in diesen allzu aufgereizten Tagen als blinder Wahn. Als man um die nachmittägliche Stunde in die zweite preussische Kammer kam, fand auf der Rednertribüne Herr Wolf Hofmann, der sogenannte „Reichstages-Hofmann“, und vorbereitete sich, demnach der vorjährige Sprecher der Sozialdemokratie zum Redner zu werden. Herr Conrad Koenig, der Reichstages-Präsident, hat demnach die Aufgabe zugewiesen war, die Beschlüsse der Kommission in eine handliche Form zu gießen. In früher Abendstunde ist dann der Bericht über die Kommissionsfassung ausgegeben worden.

Berlin, 15. März. (WZB. Nichtamtlich.) Die veränderte Haushaltssituation des Abgeordnetenhauses nahm gestern mit 23 gegen 5 Stimmen einen Antrag an, daß das Haus der Abgeordneten an seinem verfassungsmäßigen Recht festhält der Staatsregierung auch in auswärtigen Fragen seine Ansicht auszudrücken und um Auskunft über die Haltung im Bundesrat zu ersuchen. Die Stellung der Blätter zu diesem Abbruch der französischen Beratung in der Haushaltskommission ist sehr verschieden. Der „Vollanzeiger“ meint, die Angelegenheit dürfte nunmehr auch im Plenum des Hauses zur Besprechung gelangen.

Die neuen Reichssteuern.

Berlin, 15. März. (WZB. Nichtamtlich.) Dem „Vollanzeiger“ zufolge hat der Ausschuss des Deutschen Handelslages die Notwendigkeit der Besteuerung aller Kreise an der Aufbringung von Mitteln zur Deckung der dem Reiche durch den Krieg entstandenen großen Kosten anerkannt. Er ist deshalb dem Entwurf des Gesetzes über die Erhöhung der Tabaksteuer beigetreten, umso mehr, als annähernd alle Hochverbräucher der Tabakherstellung unter Führung der

Bestellung an der Bahn zu fordern, um den vorwiegenden Einfluß Deutschlands auf das türkische Staatsunternehmen möglichst zu beschränken.

Wohl aber über mußten die Deutschen dieses Entschens zum Ziel zu gehen. Die Endrede der Bahn von Bagdad abwärts ward 1911 internationalisiert, nachdem ein Jahr vorher gegenseitig der Potsdamer Zusammenkunft des Jaren mit Kaiser Wilhelm der Widerstand Auflands gegen die Bahnführung um den Preis von Jungfernschiffen in Nordpersien gebrochen worden war.

Man ging's mit freiem Eifer an die Fertigstellung der Weltbahn, von der man in Deutschland nicht minder als in der Türkei wußte, daß sie neben der wirtschaftlichen Bedeutung der Aufschreibung ausgedehnter Kulturbahnen in einem blühenden Landstrich auch höchsten militärischen Wert besäße. Denn laßt hätte man sicher die Bahn den bequemeren Küstenwegen entlang geführt, hat die technisch unendlich schwerfällige, aber strategisch wertvollere Eisenbahnführung durch das Annapasgebirge zu wählen. Die türkische Regierung wußte bedacht sein, die Strecke gegen einen möglichen englischen Vordringlich von der See her zu schützen.

deutschen Tabakvereins im Einvernehmen mit dem Rohstoff- und Detailhandel sich bereit erklärten, die geforderten neuen Steuern aufzubringen. Ebenso sprach er sich für die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren aus und für den Frachtkostensteuern, jedoch mit der Maßgabe, daß diese Gebühren nach dem Kriege wieder beseitigt werden müssen. Der Ausschuss sprach sich ferner nicht gegen die Einführung der Quittungssteuer aus, hebt aber die Bedenken wegen der nicht unbedeutenden Belastung und der erheblichen Verlastigung, namentlich für den Kleinverbraucher, Kleingewerbetreibende, Handwerker, Private u. s. w., hervor.

Die pfälzischen Tabakarbeiter und die neue Steuervorlage.

Speyer, 15. März. In einer am Sonntag hier abgehaltenen, aus allen Teilen der pfälzischen Tabakbezugsgebiete besuchten Tabakarbeiter-Versammlung wurde nach einem Vortrage des Kollegen Wegner aus Gockenheim in Baden folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Versammlung, erhebt ganz entschieden Protest gegen die jetzige Tabaksteuer-Vorlage, da ungewissenhaft, sehr hoch, und durch die Verteuerung der Produkte ein Konsumrückgang die Folge sein wird, was gleichbedeutend ist mit großer Arbeitslosigkeit in der deutschen Tabakindustrie. Außerdem wäre die Folge eine weitere Herabdrückung der so wie so schon traurigen Lebenshaltung der Tabakarbeiter, besonders bedingt durch die Zunahme der so gesundheitswichtigen Hausarbeit. Sollte wider Erwarten die Vorlage Gesetz werden, so betrachtet die Versammlung es als eine soziale Pflicht des Staates, allen geschädigten Tabakarbeiter eine den Verhältnissen entsprechende Unterstützung zu gewähren. Weiter beschließt die Versammlung, vorstehende Resolution dem Vertreter des Reichstageswahlkreises zu übermitteln mit dem Ersuchen, in bevorstehendem Sinne zu wirken.“

Aus Stadt und Land.

Manheim, den 16. März 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Edgar Seuffer, Maschinenarzt d. Ref. im Westkreuz, Infanz. Reg. Nr. 155.

Sonstige Auszeichnungen:
Unterschlager Karl Kaiser, der in den Kämpfen bei Verdun steht. Sahn des verstorbenen Automotivführers Dionis Kaiser und Schwiegerohn des Württembergers Jakob Nisch wurde die wertvolle silberne Verdienstmedaille verliehen.

Kriegsaussschuß für Konsumenten-Interessen.

Eine rege Tätigkeit entfaltet fortgesetzt der Kriegsaussschuß für Konsumenteninteressen. In seinen allwöchentlich stattfindenden Sitzungen werden alle Mißstände und Unzulänglichkeiten, die sich bei der hiesigen Lebensmittelversorgung ergeben, besprochen und in Eingaben den maßgebenden Behörden mit dem Ersuchen um Abhilfe zur Kenntnis gebracht. So wurde gleich bei der ersten Ausgabe der gelben und grauen Buttermarken in einer Eingabe auf die in Bezug auf das Einkommen ungerechte Verteilung hingewiesen und dabei jener bemängelt, daß Inlands- und Auslandsbutter in gleichen Verkaufsstellen feilgehalten werden, wodurch den Konsumenten leicht Inlandsbutter zum höheren Preise der Auslandsbutter verkauft werden

ihren stößlichen Erdpunkt die reichen Schatzkammern anderer Kulturstaaten in Mesopotamien und Südrussien (geplant ist auch eine Umwegung von Bagdad über Changhai nach Berlin), ja verknüpft über den wichtigen Verkehrsstrahl des Persischen Golfs das ägyptische Fruchtbare Nubien enger mit Europa. Ihre gegenwärtige Bedeutung wird naturgemäß die Bahn erst im Frieden entfalten können. Nur ist die dankbare Aufgabe zugewiesen: Mittel der Kulturverbreitung zwischen Mesopotamien und Arabienland zu werden, den Austausch nicht bloß der materiellen Güter, sondern auch der geistigen Kulturkräfte zwischen Orient und Okzident zu fördern und diese wieder so häufig miteinander zu verknüpfen, wie es früher in den besten Zeiten des Altertums der Fall gewesen.

Wir Deutsche können stolz sein auf die geleistete Kulturarbeit, die uns wiederum einmal reiche Früchte bringen soll. Wären die kommenden Geschlechter aber die Bahn nicht bloß als eine Quelle rein materiellen Genußes betrachtet, sondern, was sie nach den hohen Absichten ihres kaiserlichen Urhebers schon in ihren Anfängen gewesen: als ein deutsches Band zwischen Deutschland und der Türkei, ein Unterpfand gemeinsamer Lebensinteressen. Dann wird sie erst den Nutzen stiften, den jeder Edelher für die heiligen Interessen der Menschheit ergötzt, von diesem Kulturbande erhofft. Möge in diesem Sinne eine reiche Ernte erwachsen aus der Saat, die Kaiser Wilhelm in so bewegten Zeiten in die Weltstraße des Orients gesäet hat!

konnte. In der am 13. ds. Mts. stattgefundenen Sitzung wurde zunächst von allen Seiten hervorgehoben, daß die von der Stadtverwaltung gekauften und zum Verkauf feilgehaltenen Erbsen zu 4 Pf. das Pfund als menschlische Nahrung ungeeignet seien. Es sei unverständlich, wie eine solche Ware, anstatt deren Annahme zu verweigern, angenommen werden konnte. Anerkennung wurde, daß namentlich der Kartoffelbedarf in einer größeren Anzahl Geschäfte befriedigt werden kann, wodurch insbesondere der ungeheure Andrang an der Kartoffelverkaufsstelle aufhört vermieden wird.

Die Ausgabe von Kartoffelkarten ist eine gütliche Wirkung aus und es wäre nur zu wünschen, daß das legendäre wirkende Kartensystem auch auf andere wichtige Nahrungsmittel, wie Del, Fett und Fleisch, ausgedehnt werde. Denn könnte es nicht vorkommen, daß wie ein bestimmter Fall angeführt wurde, eine Familie mit 3 Köpfen und einem Kinder- und Zimmermädchen täglich 4 Pfund Fleisch verzehre. Es muß aufhören, daß eine Bevölkerungskategorie auf Kosten der anderen sich die für die Allgemeinheit wichtigen Nahrungsmittel unelastisch beschaffen kann. Die sofortige Abfassung einer Eingabe an die zuständige Behörde um Einführung von Fleisch, Fett und Öllarten wurde beschlossen. Benannt wurde, daß beim Kauf eines Viertelpfund Butter in den Ladengeschäften einhalb ein halbes Pfund auswärtsgeschneitten und die einzelnen Teile ohne Nachwegung behaltend werden, jedoch eine ungleichmäßige Gewichtsabgabe nicht zu vermeiden ist. Ferner wurde von verschiedenen Seiten beauftragt, daß sich bei der Nachwegung des gelauften Fleisches häufig ein Mindergewicht ergibt und oft das Gewicht der Knochenabgaben den zulässigen Prozentsatz übersteigt. Die zuständige Behörde wird ersucht werden, auf alle diese Ungebilligkeiten ihr Augenmerk zu richten.

Am letzten Sonntag fand in Karlsruhe eine Versammlung der badischen Ortsvereine für Konsumrenteninteressen statt, in welche auch außerbadische Städte, wie Mainz, Frankfurt a. M., Stuttgart usw., Vertreter entsandten. Als Vertreter der hiesigen Konsumrentenvereine wurde Herr Stadtverordneter Lehmann noch zwei anderen Vorstandsmitgliedern, die sämtlich auch Mitglieder der hiesigen Preisermäßigungsstelle sind, dahin entsandt. Herr Stv. Lehmann erstattete hierüber Bericht, der eingehend in einem besonderen Artikel in den hiesigen Tageszeitungen erschienen wird. Nur das sei hier erwähnt, daß auch in den übrigen größeren badischen Städten die Verhältnisse in der Lebensmittelversorgung der gleichen sind wie hier. Etwas günstiger ist nur Baden-Baden, das dort, wo die Konsumenten einen größeren Einfluß in der Lebensmittelversorgung besitzen, und Karlsruhe, in welcher Stadt 2 Pf. die Literarier 12 Pf. und die Handwerker 15 Pf. das Stück kosten. Von den letzteren gibt allerdings die Stadt das Stück 3 Pf. unter dem Verkaufspreis an. Zwei interessante Artikel, die von den Vertretern Frankfurt a. M. und Karlsruhe zur Kenntnis gebracht wurden, seien hier noch angeführt. Ein Vortrag in Karlsruhe, der der Stadt 80 Prozent Wasser angelegt hatte, wurde freigeprochen. In Frankfurt a. M. wurden einer Frau für einen Artikel 10 Pf. über den Höchstpreis verlangt. Derselbe zahlte den geforderten Preis, um jedoch aber in anerkennenswerter Weise Anzeige zu erstatten. Der Verkäufer wurde zu 50 Mk. und die Käuferin, weil sie den Höchstpreisüberschreitungsbeitrag bezahlt hat, zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt. Weiter hat nun beim Landgericht Revision eingelegt; über das Ergebnis werden wir in unserem nächsten Bericht Mitteilung erhalten.

„Zur Brot- und Nahrungsvorsorge des Fremdenverkehrs macht das Ministerium des Innern folgende bekannt: Auf Grund einer mit dem Kaiserlichen Herrn Statthalter in Elz-Lothringen getroffenen Vereinbarung sind die Angehörigen elz-lothringischer Kommunalverbände berechtigt, an ihrem Aufenthaltsort im Großherzogtum gegen elz-lothringische Reiseprotokolle Brot zu beziehen, während ungeachtet die Angehörigen bad. Kommunalverbände an ihrem Aufenthaltsort in Elz-Lothringen Brot gegen badische Reiseprotokolle erhalten. Diese Bestimmung tritt sofort in Kraft. Tagesanfragen und Geldgescheftskarten dürfen in Elz-Lothringen anstelle Fremden nicht mehr ausgeben werden.“

„Betreffe des Kleinwohnungsbaus richtet die Reichsvereinigung eine Eingabe an den Stadtrat. Darin heißt es: Es darf wohl die Annahme ausgesprochen werden, daß der Stadt Rat übereinstimmend mit den von der Großherzogtum vor kurzem als Wohnungsprogramm veröffentlichten Ausführungen die Gemeinde als Träger der Hauptlast auf dem Gebiete der Wohnungsvorsorge ansieht. Wozu ergibt sich die zugehörige Notwendigkeit, jetzt schon, während des Krieges, der kommenden Wohnungsmangel entgegenzuwirken, insofern die Schwierigkeiten, wie unterdessen durchaus nicht erkannt wird, sehr erheblich sind. — Die Eingabe rüffelt in der Bitte, der Stadtrat möge dem Eigenbau durch die Stadt und der Frage der Kriegereheimstätten näher treten und alle Wohnnot nach der Erleichterung des Bauens treffen.“

„Bereinsvorsitzender Katholisches Gesellenhaus Mannheim. Unter Bezugnahme auf den Bericht über die Abendunterhaltung wird uns bereitwillig mitgeteilt, daß das von Herrn Hofpächter Müller zu Gehör gebrachte „Deutsche Nationalblatt“ (von dem Gedichtdichter Hermann Löns), nicht von Herrn Bartisch, sondern von Herrn Alexander Bartisch, dem früheren Reichstagsabgeordneten der Firma Donner, verlegt ist.“

„Kolonialpolitik“ im Verbandsrat. Die Württembergische aus Oberamergau haben es sich zur Aufgabe gestellt, nach beiden Vermögen Kriegsveteranen zu dienen und sie haben in den Städten, in denen sie bisher ihre Kolonial-

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:
Graue Karten Ziffer 11, 12, 13, 14 und 15.
Gelbe Karten Ziffer 11, 12, 13, 14 und 15.

Infolge Erhöhung des Butterpreises durch die Landesvermittlungsstelle Karlsruhe am März 15. — für den Jeniner beträgt der Kleinverkaufspreis von heute M. 2.30 p. Pfund.
Städtisches Lebensmittelamt.

Spiele aufzuführen, in dieser Hinsicht auch schöne Resultate erzielt. Sie entstammen einer Possionborkellerfamilie und führen den Versuch durch, die berühmten Oberammergau'schen Vorstellungen des Leidens Christi, von dem überlieferen Schauspiel der religiösen Spiele, von freilich, in den geschlossenen Raum zu übertragen und die Handlung zu einem abendfüllenden Werk zusammenzufügen. Bei den Rollenbesetzungen, die die Spiele aufweisen, war es nötig, die Bühne des Verhörsbühnen bedeutend zu erweitern. Es geschah mit viel Geschick, der Saal aber hat trotz der Verkleinerung nicht von seiner Rührkraft verloren und kommt der Stimmung, die solche religiösen Darstellungen erfordern, wenig entgegen: Die Träger der Hauptrollen: Adolf Jehnack (Christus) und Georg Bahrach (Judas) gehen in ihrer Darstellung ganz auf, jener weiß das Hoheitsvolle, Liebesmenschenhafte des Gottesohnes, der zum Kreuze geführt wird, dieser das Verleiderische und später die Neue wirksam zum Ausdruck zu bringen. Die übrigen Hauptdarsteller, unter denen wir „Moriz“ und „Johannes“ hervorheben wollen, unterziehen die vorgenannten noch besten Können. Die Bühnenbilder sind zum Teil sehr wirkungsvoll, die Possiongen geschickt angeordnet und gefällig. Nur kleines Bedauer, das eine Wirtin von über 100 Dilettanten mit sich bringt, sollte verschwinden. Die einzelnen Bühnenbilder wurden durch Orgel, Vortrag und Soli gesungen der Herren A. und G. Bahrach verstanden, die beide über schöne Stimmmittel verfügen.

„Am Krügerheim sprach gestern Oberstadtrat Scheel vor einer großen Zuhörerschaft von verwundeten Soldaten über seine Reise mit dem ersten Ballanag. In seiner Rede erzählte er von der Schönheit und Eigenart Konstantinopels, von der Begeisterung der Türken für ihre neuen Bundesgenossen, sowie von den Kämpfen und Eroberungen der deutschen Felder im fernem Osten. Der treffliche Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.“

„Badischer Landesverrat von Rotes Kreuz. In der Monatsversammlung des Rotes Kreuzes wurde die Kläffigmachung weiterer Mittel eingehend besprochen. Ganz besonders große Anwendungen hat das Rote Kreuz für die Badische Gefangenenfürsorge zu machen. Die Mittel für diese Gefangenenfürsorge konnten bis jetzt aus dem Prinz-Weg-Fonds besprochen werden, aber die regelmäßigen Zuschüsse an die Geschäftsstelle der Badischen Gefangenenfürsorge in Freiburg machen es nötig, daß noch weitere Mittel beschafft werden. In diesem Sinne soll an einem noch zu bestimmenden Tage eine Landessammlung in die Wege geleitet werden, bei welcher eine von Professor Dingeldey verfasste Broschüre über die Gefangenenfürsorge verkauft werden soll. Sehr erregt hat man sich gegen die Praktiken eines Züricher Geschäftshauses gewandt, welches sich angeboten hat, Kriegswunden zum Vertrieb eines Buches „Lief die Welt“ (das in der Hauptstadt Kochschneide enthält) einzustellen und ihnen einen lässigen Verdienst von 4 Mark zu garantieren. Dieses Annehmen des Züricher Geschäftshauses steht in höchstem Gegensatz zu den Absichten der Kriegswundensfürsorge, die aus den Kriegswunden keine Handlanger und Hausierer, sondern selbständige, erwerbsfähige Menschen machen will. Es ist deshalb selbstverständlich, daß man das Züricher Angebot scharf zurückgewiesen hat. Auch das rote Kreuz wird von anonymer Briefschreibern nicht verschont. Gerade in der allerletzten Zeit sind zwei namenlose Schreiben eingegangen, in denen heftige Anklagen gegen die Rote Kreuz-Verwaltung erhoben werden. Es handelt sich dabei vor allem um Beschwerden über die Vererbung und Verteilung von Arbeitslosen. Das rote Kreuz ist den Beschwerden nachgegangen, die Nachforschungen haben aber die völlige Unmöglichkeit der Beschwerden ergeben.“

„Friedrichspaal. Wir machen unsere Leser auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat der Postgesellschaft aufmerksam, wonach für das Betriebsjahr 1916 die ermäßigten Abonnementpreise des letzten Jahres wiederum Gültigkeit haben.“

„Todesfälle. In Krauan bei Strußhof ist Bürgermeister Rupert Hillenbrand im Alter von 66 Jahren gestorben, nachdem er der Gemeinde 16 Jahre vorgelassen hat. — In Kornfeld (Würt.), wo er seit 10 Jahren in Ruhestand lebte, ist Missionar Joh. Seiff, Vater des bekannten Dichters Hermann Seiff, eine auch in Baden bekannte Persönlichkeit gestorben. Am 14. Juni 1847 in Weigenstein bei Ried als Sohn eines

Reines unverfälschtes Naturprodukt

seit 30 Jahren sind Foy's ächte Sodener Mineral-Pastillen, hergestellt aus ächtem Sodener Quellsalz in Verbindung mit feinsten Jodextrakten. Preis nach wie vor nur 85 Pf. die Schachtel.

deutschen Krieges geloben, entließ er sich von der Domschule Meval aus, als Lehrling in die Badler Maschinenfabrik einzutreten und wurde nach beendeter Ausbildung als Missionar nach Indien ausgesendet. Nach seiner infolge Krankheit notwendig gewordenen Rückkehr widmete er seine eingehenden Kenntnisse auf dem Gebiet der Mission in Rede und Schrift der Belebung des Missionsinteresses in der Heimat. In der Folge seines späteren Schicksals erkrankte er in Genua an Typhus, an dem er am 1. d. M. im Hause Schöningers in Genua starb. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Seine Hinterlassenschaft wurde dem Badler Missionarverein übergeben. Auf die Weiterentwicklung dieser Schöpfung von Dr. Barth und Dr. Hundert hat er, der seine Lebensjahre und geistvolle Kraft dem christlichen Glauben gewidmet, einen hervorragenden Einfluss gewonnen. Ein zu früheren Bekanntheit hinzutretendes Augenleiden, das zu fast völliger Erblindung führte, nötigte ihn 1906 in den Ruhestand einzutreten.

Die Anpflanzung von Sonnenblumen. Die badische Eisenbahnverwaltung hat die Beamten und Arbeiter ermahnt, auch in diesem Jahre alles aufzubieten, was zur Förderung des Gewinnes an Lebensmitteln geschehen kann. Auch in diesem Jahre sollen wieder Sonnenblumen angepflanzt werden, doch nicht mehr auf den moorigen Bahnhöfen, die sich wegen ihres unzureichenden Bodens und ihrer schlechten Bewässerungsverhältnisse dazu nicht eignen, sondern auf Acker, Wiesen und Gärten.

Polizeibericht

Tödlicher Unglücksfall. Die im Polizeibericht vom 3. d. M. erwähnte 20 Jahre alte Arbeiterin von Siegel, Ant. Emmenden, welche am 1. d. M. im Hause Schöningers Nr. 89-91 durch den Hochstuhlbruch in den Keller stürzte und mit schweren Kopfverletzungen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht wurde, ist heute früh 4 1/2 Uhr durch ihren schweren Verletzungen erlegen.

Unfall. Am 14. d. M., nachmittags glitt eine 50 Jahre alte Tagelöhnerin auf der Treppentreppe des Hauses R. 6, da aus, kam zu Fall und brach den rechten Vorderarm. Die Verletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen.

Brandausbruch. In vergangener Nacht etwa 12 1/2 Uhr entzündete sich in der Schenkstraße in Albnau durch Selbstentzündung ein Brand, welcher durch die Verfallsfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr Albnau schnell wieder gelöscht werden konnte. Der Brandschaden konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, dürfte sich aber auf mehrere hundert Mark belaufen.

Strombrand. Wie auf die jetzt noch unauflösbare Welle entzündete in einem Hinterbau in einem 2. Stock des Hauses Sandhofstraße Nr. 49 im Waldhof behördlichen Schlafzimmers, wobei das im Bett liegende 3 Jahre alte Mädchen des Wohnungsinhabers am linken Fuße erhebliche Brandwunden erlitt, ein Brand. Der Schaden beträgt etwa 20 Mk.; das Feuer konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verächtlicher hochverräterischer Handlungen, darunter ein Dienstmädchen von hier wegen Diebstahls und eine Witze von hier wegen Rausch.

Aus dem Großherzogtum.

Schwezingen, 15. März. Im Monat Februar sind im Bezirk Schwezingen an 1047 Familien im ganzen 124 941 Mk. Kriegszuschüsse und Wohnungszuschüsse und Wohnungszuschüsse ausbezahlt worden. Davon entfallen auf die Stadt Schwezingen 27 921 Mk., die Stadt Erlenheim 21 600 Mk. Die Gesamtsumme der im Bezirk ausbezahlten Zuschüsse beläuft sich von Kriegszuschüssen bis 20. Februar d. J. auf 1 954 046 Mk.; davon fallen den Gemeinden zur Last 149 861 Mk.

Baden, 15. März. Heute früh um halb 8 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarm gewacht. In der Remise des katholischen Pfarrhauses, welches mit der Remise zusammenhängt, brach auf die jetzt noch unauflösbare Weise Feuer aus. Der Dachstuhl und die Inneneinrichtungen mit Vorzügen an Kohlen, Stroh und sonstigen wurden in Rauch verwickelt. Die hiesige Feuerschutzwehr hatte bald das Feuer niedergebrennt. Mehrere Stück Heubrocken wurden umgeworfen. Der Schaden beträgt einige tausend Mark.

Waldorf, 15. März. Ein glänzendes Ereignis hatte die Sammelaktion der Schüler in der Waldorfer Volksschule zur 4. Kriegsanleihe. Sie ergab 6000 Mark.

Waldorf, 15. März. Der hiesige Frauenverein hat Frau Oberbürgermeisterin Harbermehl, die dem Verein als Vorstandsmitglied seit 28 Jahren angehört und besonders in der Werbung für Kriegszuschüsse hervorragende Dienste geleistet hat, anlässlich ihres aus Gesundheitsrückwärts notwendig gewordenen Rücktritts die Ehrenmitgliedschaft verliehen. — Weidensack hat die Ehrenmitgliedschaft Frau Oberbürgermeisterin Harbermehl mit einem anerkennenden Dankschreiben überreicht.

Willingen, 15. März. In verschiedenen Schwarzwaldböden suchen Händler die nicht beschlagnahmten Woll-, Web- und Wirkwaren aufzulassen. Die Schwarzwalder Handelskammer hat nun die Kleinhandelsunternehmungen aufgefordert, die geforderten Waren nicht abzugeben, sondern die Händler nachhaftig zu machen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. d. B., 15. März. Wiederholt schon wurde im Wieser Wald die Beschaffung von Holz durch die Weidener Holzhandlung an der Spitze des Waldes durch den Krieg beeinträchtigt. In den letzten Tagen hat man sogar Fällarbeiten am Bellerbach in näch-

her Nähe unserer Stadt entdeckt. Es handelt sich um ein Kubel von vier Stück, die sich hier befinden.

Darmstadt, 15. März. Wie wir von bestimmter Seite erfahren, hat der Großherzog den ganzen Bestand an Wildsäuren im Groß. Wald, mehrere Hundert Stück, abzugeben resp. abgeben lassen, da die zur Fortschaffung notwendige gute Ernährung wegen des Futtermangels vorerst Schwierigkeiten macht. Ein Teil der Wildsäuren wurde den Jagdwärtern überlassen, der größte Teil aber einem hiesigen Wildverhändler zum Verkauf zu festgesetzten Preisen im Interesse der Bevölkerung überwiesen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. März. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Fischer.

Die 26 Jahre alte verheiratete Hedwig R. von hier, die dem Handelsmann Johann Engel Wäsche, Rohlen und anderes Koll, wird wegen ihrer Verbrechen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 28 Jahre alte Fuhrmann Josef D. aus Poch entwendete einer in H. 5, 20 wohnenden Kriegswärterin Kleider und Wäsche im Werte von 150 Mark. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis.

Zwei bei einer hiesigen Konfektionsfirma angestellte junge Frauen (Schmugglerinnen) aus ihrem Geschäftskleider im Werte von 270 Mark und eine Blase im Werte von 20 Mark heraus und fanden Abnehmer dafür in einem Hause der Gütemannstraße. Die Verkäuferin des Hauses, Josefine S., erzwangte den Mädchen den Erwerb, indem sie ihnen das Geld vorstreckte, während sie selbst, was erst in der heutigen Verhandlung herauskam, einen Mantel kaufte. Vom Schöffengericht sind die beiden Mädchen zu je drei Wochen, von den Verkäuferinnen die S. zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die S. hat Berufung eingelegt. Sie behauptet, sie habe nicht gewußt und nicht annehmen können, daß die Kleider gestohlen seien. Die Beweisnahme ist jedoch gegen sie und die von H. R. Dr. H. zu 5 verurteilten Angeklagten behält ihre Strafe.

In der Nacht vom 4. zum 5. Februar d. J. belam die Wäberhandlung Mütter in H. 5 ungetragenen Geld, Koll und Kleiderstücke wurden erbeutet, aber zur Oeffnung des Kofferkastens fehlte das nötige Werkzeug und so betrug die Beute nur 6 bis 7 Mark. Die schweren Jungen nahmen sich für den geringen Ertrag ihrer Arbeit, indem sie ein Sofa und ein Ruhebett mit dem Koffer zerhackten. Auf einem Koll hinterließen sie eine gemalte schwarze Hand, neben der das Wort „Club“ stand. Als die Mitglieder dieses „Clubs“ wurden ermittelt der 17jährige Georg S., der früher bei Mütter in Stellung gewesen war, der ebenfalls alte Aufsehermeister Otto Z. und der 20 Jahre alte Schneider Karl S. Ihre durch Schandliteratur verbrochenen Phantasie bringt sie ins Gefängnis. Die beiden Herren erhalten je 10 Monate, S. 4 Monate.

Wegen einer eigenartigen Kederbeziehung der Schöpfpreise waren der Dampfmaschinenfabrik Wilhelm Thiede aus dem Rheinlößchen und seine hiesigen Abnehmer, die Milchbäckerei Schlegel August und Frieda Rabold vom Schöffengericht zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Verkäufer hatten, um die Lieferanten nicht an Ludwigshafen zu verlieren, diesem den Ludwigshafener Schöpfpreis für Milch gewährt, der bekanntlich höher ist, um den Mannheimer die Milch abzugeben, andererseits aber auch diesen höheren Preis ihren eigenen Abnehmern verlangte. Dem Staatsanwalt war die Strafe nicht hoch genug, doch befähigte heute das Gericht das vom Schöffengericht festgesetzte Strafmaß.

Karlruhe, 15. März. Wie die Zeitungen melden, hat der Jagdschrittschreiber Heitz August Rieberman von Sonnenberg im vergangenen Winter bei Dillertshaus einen Diebstahl noch einer Dewillie abgeben. Da sich keine andere Gelegenheit dazu findet, pflegen die Jäger im Wärgel ihre Wobdrüsen nach diesen Datteln abzugeben. Wobdrüsenweise befand sich in der Dattel, als Herr von Rieberman seinen Schuß abfeuerte, ein Arbeiter, der dann getroffen wurde und sofort tot war, gegen fastläufiger Todung wurde Herr u. Rieberman von der Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Kommunales.

Baden, Baden, 15. März. Der Stadtrat hat die Überwachung des Schulpflichts der Schüler angeordnet; Schulbehörde, Kriegszuschüsse und Armenkommission werden zusammenwirken, um auf Sparlichkeit im Schulwerk durch Wenigstellung der Schulnebenkosten.

Der Reichsverband der Deutschen Städte, der gegenwärtig in Leipzig tagt, beschäftigt sich u. a. mit der Frage des Realcredits und des Wohnungsbedarfes in kleinen Städten in und nach dem Krieg. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kleinknecht, erläuterte eine Reihe von Realcreditmaßnahmen für den bestehenden Hausbesitz und für die Beschaffung neuer Kleinwohnungen. Sodann behandelte er allgemeine grundsätzliche Maßnahmen für die Besserung des Realcreditwesens in der Zukunft, insbesondere die Fragen, wie der notwendige Bedarf an Realcreditmitteln zu decken sei. Die dauernde Befundung der Grundcreditverhältnisse erhofft der Redner nicht von irgendeiner Eingangsnahme, sondern nur durch eine gleichzeitige allgemeine und grundsätzliche Neuregelung aller mit dem Grundcreditwesen in Beziehung stehenden Verhältnisse, wie das Grundbesitzrecht, Hausrecht, Hypothekensystem und dergl. Die Versammlung beschloß, eine Kommission für die künftige Finanzreform des angelegten Realcreditwesens einzusetzen.

Der Reichstag.

Der Beginn.

Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Büro.) Der Reichstag hat gestern seine Arbeiten wieder aufgenommen. Wie immer an ersten Sitzungstagen waren die Tribünen überfüllt. Trotz der nichtsternen Tagesordnung, die nur Petitionen enthielt, schien man im Publikum irgend ein besonderes, unvorhergesehenes Ereignis zu erwarten; aber die Erwartung trat, wie jeder eingewöhnt mit den Geschäften und Wünschen des Hauses vertraut sich ohne hin haben konnte. Präsident Kaempf hielt wieder eine warm empfundene Ansprache mit Klugheit und Ausblicken und voll feher Jubel. Man machte man sich an die Gegenstände der Tagesordnung und in nicht viel mehr als einer Viertelstunde war alles über. Der Rest des Nachmittags gehörte überfall den Beratungen der Fraktionen, für die gerade zu Beginn dieser Tagung eine Fülle von Stoff vorliegt.

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 15. März.

Am Bundesrotstisch Dr. Delbrück, Dr. Zimmermann und Dr. Helfferich.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 17 Min. mit folgenden Worten:

Der Reichstag tritt in den neuen Tagungsabschnitt ein unter dem Zeichen der gewaltigen Kämpfe, mit denen unsere braven Truppen, deren Veldennut u. Kampfesfreudigkeit über jedes Lob erhaben sind, unter ihren genialen Führern im Westen die Front unseres Feindes erschütterten, und unsere Gebirge sind bei ihnen wie nicht minder bei unserer stolzen Flotte, (Bravo!) die durch viele Heldentaten und gerade jetzt durch die glänzende Fahrt und glückliche Heimkehr der „Röbe“ (Bravo!) den Beweis geliefert hat, daß sie sich stellen kann mit den größten Seefahrern aller Zeiten und aller Völker. (Bravo!) Einmütig senden wir allen Truppen und ihren Führern zu Wasser und zu Lande und denen unserer Verbündeten den dankbarsten Gruß. (Vedobas Bravo!)

Uns in der Heimat liegt es ob, durch den Erfolg der meisten Kriegsanleihe, zu den jeder Deutsche mit all seinen Mitteln beizutragen und beizutragen soll, den Beweis unerschrockener finanzieller Kraft des Deutschen Reiches zu führen (Bravo!), um zu beweisen, daß der Reichshaushalt unerschrocken in Ordnung gehalten werden wird. Wir haben den festen Willen, die einzeln auftretenden Schwierigkeiten zu verhindern. Wir haben das feste und unerschütterliche Vertrauen, daß die Kraft, die in diesen einmütigen Willen begelubet ist, uns über alle Schwierigkeiten hinweghelfen wird. Von diesem Vertrauen befehle ich Sie, in Ihre Arbeiten einzutreten. (Schloster Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Reichshaushaltsrechnung 1914. Sie wird an die Rechnungskommission verwiesen. Darauf wird eine Reihe von Petitionen ebenfalls ohne Aussprache nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Ein Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über eine Petition betreffend Maßnahmen zum Schutze der deutschen Industrie wird auf Antrag Wassermann (nack.) von der Tagesordnung abgesetzt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag nachmittags 3 Uhr. Statutenberatung, Steuerbeschlüsse, Schluß nach 1/3 Uhr.

Die Geschäftstage des Reichstages.

Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Büro.) In der heutigen Reichstagsitzung wird nur Staatssekretär Helfferich sprechen und keine Staatsrede halten. Darauf wird sich dann der Reichstag, wie bereits gestern mitgeteilt, bis nächsten Mittwoch vertagen. Voraussichtlich wird dann am Mittwoch schon der Kanzler sprechen und im Anschluß daran werden Redner der einzelnen Parteien das Wort nehmen. Für die Sozialdemokraten sollen in der ersten Sitzung des Staats die Abge. Reil und Koch sprechen. Der Budgetkommission werden überwiesen außer dem Etat die Wirtschaftfragen, die sozialpolitischen Fragen und die Kriegsgeldaussteuer. Die anderen Steuern werden an eine besondere Kommission überwiesen.

Letzte Meldungen.

Der Zusammenschluß der nordischen Staaten.

Christiania, 15. März. (WZ. Nichtamtlich.) Das Storting begann heute die Verhandlungen. Der Führer der Rechten, Hagerup Bull, sprach seine große Befriedigung über die Ministerkonferenz in Kopenhagen aus, die wieder bewiesen habe, daß die Regierungen der drei Länder von demselben Willen befehle seien, die Neutralität zu wahren. Der Minister des Aeußeren erklärte, daß seit der Konferenz in

Oslo ein festes Zusammenwirken zwischen den skandinavischen Ländern bestanden habe, wenn auch keine Konferenzen abgehalten worden seien.

Staatsminister Knudsen teilte mit, daß in der Ministerkonferenz in Kopenhagen Einigkeit darüber geherichtet habe, die Unabhängigkeit der skandinavischen Länder während der wirtschaftlichen Kämpfe zu wahren, die nach der Beendigung des Krieges eintreten würden.

Der Vertreter Schwedens in Rumänien.

Bukarest, 15. März. (WZ. Nichtamtlich.) Der schwedische Gesandte in Wien Baron Ved-Friis, der gleichzeitig mit der Vertretung Schwedens in Rumänien betraut wurde, traf heute mit dem Militärattaché Major von Strom hier ein. Beide Herren wurden heute von dem Minister des Aeußeren Vorwärts empfangen.

Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Der Berichterstatter der französischen Budgetkommission empfiehlt neue Steuern und teilt mit, daß solche zu erwarten seien. Vom April ab wird die tägliche Briefpost 87 Millionen Frs., Ende Juli die ungedeckten Ausgaben 12 Milliarden betragen.

Berlin, 16. März. (Priv.-Tel.) Verschiedenen Blättern zufolge wurde die Pariser Wirtschaftskonferenz der Alliierten vertagt.

Wien, 15. März. (WZ. Nichtamtlich.) Unter überaus großer Beilegung, besonders aus Schriftsteller- und Künstlerkreisen, fand heute in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, des Unterrichtsministers Ritter von Daxner und des Bildungsministers Dr. Reichharter das Beichendebatté der Dietlerin Marie von Ebner-Eschenbach statt. Als Vertreter des Rarndberger Stammbundes von Ebner-Eschenbach war der dem hiesigen deutschen Konsulat zugewiesene bayerische Oberkonsulent Gottlieb Freiherr von Ebner-Eschenbach erschienen.

Oslo, 15. März. (WZ. Nichtamtlich.) Im Nieuwe Courant schlägt ein Vorschlag des Blattes vor, man solle den englischen Eingriffen in die belandischen Volkssendungen dadurch ein Ende machen, daß man bestimmte niederländische Torpedoboots aufstellt, welche den ausfahrenden Torpedoschiffen beim Verlassen der englischen Territorialgewässer die Post übergeben und den heimfahrenden Schiffen die Post abnehmen, ehe sie in englisches Gebiet kommen. Der Nieuwe Courant spricht sich zugunsten des Vorschlages aus.

Petersburg, 15. März. (WZ. Nichtamtlich.) Ein vom Baron eingehender Oberster Ausschuh zur Unterbindung der Kriechen, die den Munitionsmangel verbeigeführt haben, entkloft sich, den ehemaligen Kriegsminister Sachomlinow gegen ungesetzliche Handlungen vor den Gerichtshof des Reichsrats zu stellen. Der Kaiser hat den Beschluß des Ausschusses gebilligt.

Sankt Petersburg, 15. März. (WZ. Nichtamtlich.) Der Zar ist zur Front abgereist.

Briefkasten.

N. R. 100. Wie nennen Ihnen die Institute Gilmund, A. 1, 9 und Schwarz, M. 3, 10. Prospekt werden von diesen Instituten kostenlos abgegeben.

Zwei Streulende. 1. Wenn bemerkt werden kann, daß der Mutter des Kindes während der Empfängniszeit auch anders beigelehnt haben, als der als Vater bezeichnete, braucht dieser keine Klimente zu zahlen. 2. Der Vater des unehelichen Kindes ist verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des sechzehnten Lebensjahres den bei der Geburt der Mutter entfallenden Unterhalt zu gewähren. 3. In das Kind zur Zeit der Vollendung des 16. Lebensjahres insolge für sich oder geistiger Gebrechen uneheliche, ist selbst zu unterhalten, so hat ihm der Vater auch über diese Zeit hinaus Unterhalt zu gewähren. 4. Bauern nur arbeitsverwendungsfähig. Sie können zu allen Arbeiten verwendet werden.

M. B. Der türkische Volksherr in Berlin heißt Dahi Pascha und wohnt Berlin W. 10, Rauchstraße 20.

N. R. Die Stadt Berlin erzielt noch nie mit 100 Prozent Zuschlag an Gemeindefteuern.

Das Beste zur Zahnpflege

Stellen finden

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Expedition einen zuverlässigen und gewissenhaften **jungen Mann** (auch Kriegbeschädigten) oder Dame. Besondere schriftliche Bewerdungen erbeten an **Mehlverforgung Ludwigshafen** Ludwigschafen a. Rh. 44750

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen mit den Schiffsfahrverhältnissen vertrauten **vertrauten Mann** der möglichst auch Kenntnisse in der Kohlenbranche haben soll. Schriftliche Angebote erbeten an **M. Stromeyer, Lagerhaus-Mannheim.** Tüchtige selbständige **Monteure** für dauernd bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. **A. G. G. Mannheim.** Zuverlässiger militärfreier **Magazinarbeiter** zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 44757 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeiter! Wir suchen **Gatter- u. Dreisjäger** sowie **Hilfskräfte** auf dem Flöße und in der Sägerei; Schreiner und Zimmerleute, die im Hochwasserstand bewandert sind; immer Leute von 16-18 Jahren für unsere Sägemühle Vermittlungen am Rhein, Anstellungen bei Gerbrosen I. B., Pflanzbauern im Elbisch, Arbeit an der Mühle bei Weis, Speyer am Rhein.

Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. B.

Drehler und Werkzeugmacher für dauernde Arbeit, bei hohem Lohn, zu sofort. Eintritt gesucht. **58198**

Zu melden bei **Saunheimer Schraubenfabrik** G. m. b. H., Lagerstr. 12. Eine tüchtige **Reiseweibe** gesucht. Vers. u. 2-3 Uhr. Näheres in der Geschäftsstelle. **17111**

Ordentl. Mädchen auf 1. April gesucht. **59041** Kalsorring 22, 1. Tr.

Dienstmädchen gesucht. **59038** Hauptstr. 6, 4. St. 11. Solent aber später ein reiches u. dazugehör. **Dienstmädchen** gesucht. Zu erfr. **59039** Friedrichstr. 10, 2. Tr.

Montefrau, reinlich und unabhängig, gesucht. Zu erfr. nachmittags 3-5 Uhr. **Wagnerstr. 34, part. 17119**

Stellen suchen

Suche p. 1. April Stelle als **Revisor/Controllant** (auch in dopp. Funktion), Korrespondent, Expedient, Lagerverwalter etc. gl. u. Branche. Ein Schriftstück, unterzeichnet, per Post an: **Expedition (Wider, Ideal),** Rheinst. u. a. dauernd selbst. **17000** an die Geschäftsstelle.

Vorarbeiter **Meister** **Vertretungsfähig.** Militärfr. Kaufmann, vorz. empfl., sehr sprachl. (span., ital., franz., engl. perfekt), langj. Prokurist und energ. kaufm. Vorgesetzter. **59040** an die Geschäftsstelle.

Junger Mann 18 J. a., sucht Stellung als **Revisor/Controllant**. Angeb. u. Nr. 17001 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für 1. April gesucht. **17007** C. B. 2. St.

Lehrmädchen 1. Damen- Schneiderin gesucht. **17002** D. 8, 9. St.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling gesucht. **17003** Friedr. Weyer, Eisenbahnstr. 2, 2. Tr.

Junge u. Zetierungs- geschäft gründl. erfahren. **17004** an die Geschäftsstelle.

Lehrer-Lehrling **17005** D. 5, 14.

Den Eingang unserer **Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten** beehren sich anzuzeigen **Geschwister Schrag** Damen-Hutgeschäft, N 3, 7-8.

Junges Fräulein weiches Stenogr., Schreibmaschine und Buchführung, sucht Aufnahmestelle auf kaufm. Büro. Angebote unter Nr. 17007 an die Geschäftsstelle. **17007**

Sandere, Reich, Mädchen, weiß lachen kann, sucht per 1. April od. später im Hotel- oder Restaurant-Rüche zu verheiraten. Angeb. unter Nr. 17008 an die Geschäftsstelle. **17008**

Junge Fräulein (mit Kinder-Platz) sucht Stellung in 1-2 Kindern von 2-7 J. für hier od. auswärts. Angeb. unter 17009 an die Geschäftsstelle. **17009**

K 4, 8 2 St., 4 Zim., 1 Bad, 1 K., 1. April zu vermieten. **17010**

L 2, 5 4 St., 6 Zim., Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 7 Balkone, Keller, elektr. Licht, Gas, per 1. April zu verm. **59771** W. 5, 14, partier.

Mietgesuche

In der Nähe der Brauereien werden mehrere Morgen **unbebautes Gelände** über die Kriegszeit für Anbauzwecke **zu pachten** gesucht. Umgehende Angebote mit Angabe der Lage, der Größe und des äußersten Jahrespachtpreises werden erbeten unter Nr. 44696 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungen in allen Stadtteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch **19020 Hugo Schwarzer** L. 3, 1b, Tel. 604. für Mieter kostenfrei.

A 3, 3 1. Stock, rechte, 3 Zim., Küche, Bad, W.C., per 1. April zu vermieten. **17017** Näheres in Stadtred.

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. **19020** Näheres B 1, 4, 2. Boden.

B 1, 9 2 Treppen groß, Wohnung, auch als Büro geeignet, auf 1. April 1916 u. a. zu vermieten. **17018**

B 2, 14 11, 2 große Zimmer als Bureau geeignet sofort preiswert zu vermieten. **19020** Näheres part. **19077**

Wirtschaften

Weinrestaurant vornehm in guter Postenstraße oder Weinstraße gesucht. Angeb. unter 17010 an die Geschäftsstelle.

Mittelstraße 129 Kasse mit Wasserleitungs- u. w. Anlagen, zu verm. **17071**

L 12, 12 4 Zimmerwohnung zu vermieten. **59138** Näheres bei Seliger im Hinterhaus.

L 13, 6 2 u. 3. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort zu verm. **49987** Näheres partier.

L 13, 14 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Badezimmer, auf 1. April zu vermieten. **59051** W. 5, 14, 13. Büro.

Bismarckstr. L 14/18 Eine elegante Wohnung über 3 Et. mit 7 Zimmern, besten Bädern, reichlich Holzwerkzeugen u. a. m. **19020**

Bismarckstr. L 14, 19 1. Stock, 7 Zimmer, Speisekammer u. Küche, 2 Bäder, per 1. April zu vermieten. **59214** von Biedert.

L 13, 14 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Badezimmer, auf 1. April zu vermieten. **59051** W. 5, 14, 13. Büro.

Bismarckstr. L 14/18 Eine elegante Wohnung über 3 Et. mit 7 Zimmern, besten Bädern, reichlich Holzwerkzeugen u. a. m. **19020**

Bismarckstr. L 14, 19 1. Stock, 7 Zimmer, Speisekammer u. Küche, 2 Bäder, per 1. April zu vermieten. **59214** von Biedert.

Zu vermieten

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern zu vermieten. **59210** Näheres **20210**

Süro, **Magnolia-Walder 9,** Telefon 284.

C 4, 10 10-12 Zimmer als Büro, 1. April zu vermieten. **59210** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

C 7, 13 3 Treppen, 7 Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, auch als Büro geeignet, auf 1. April od. später sehr billig zu verm. **19020** Näheres im Hof.

Wohnungen in allen Stadtteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch **19020 Hugo Schwarzer** L. 3, 1b, Tel. 604. für Mieter kostenfrei.

A 3, 3 1. Stock, rechte, 3 Zim., Küche, Bad, W.C., per 1. April zu vermieten. **17017** Näheres in Stadtred.

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. **19020** Näheres B 1, 4, 2. Boden.

B 1, 9 2 Treppen groß, Wohnung, auch als Büro geeignet, auf 1. April 1916 u. a. zu vermieten. **17018**

B 2, 14 11, 2 große Zimmer als Bureau geeignet sofort preiswert zu vermieten. **19020** Näheres part. **19077**

Wirtschaften

Weinrestaurant vornehm in guter Postenstraße oder Weinstraße gesucht. Angeb. unter 17010 an die Geschäftsstelle.

Mittelstraße 129 Kasse mit Wasserleitungs- u. w. Anlagen, zu verm. **17071**

E 5, 5 gegenüber der Mühle, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, elektr. Licht, Gas, sofort zu vermieten. **59281**

E 7, 23 3 Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, auch als Büro geeignet, auf 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

F 5, 18 4. St., 10 Zimmer, 2 Bäder, 1. April zu verm. **59150** Näheres F 7, 17, part.

F 7, 26 a 3 Treppen hoch, herrschaftliche Wohnung mit 10 Zimmern, auch als Büro geeignet, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

G 5, 10 2 Zimmer, Küche u. Bad, elektr. Licht, Gas, 3. verm. **19020** Näheres, Teil 2, St.

M 2, 9 2 u. 3. Stock, 4 Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, per 1. April zu vermieten. **59281**

M 2, 15 a 4 St., 6 Zimmer, 2 Bäder, per 1. April zu verm. **19020**

M 2, 17 2. Stock, 2 St. beh. o. 7-9 Zimmer, Küche und reichl. Holzwerkzeugen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

M 2, 18 3 Zimmer, Küche und Badezimmer im 1. Stock, per 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

M 3, 5 5-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Balkon, Loggia, Badezimmer, per 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

M 7, 15 4 Zimmer, Küche und 2 Bäder, per 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

N 3, 12 kleines leeres 3-Zimmer zu vermieten. **17018**

N 3, 13 b 5-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

N 4, 19/20 2. Stock, leeres 3-Zimmer, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Friedrichs park

B 6, 25 2. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. **19020** auch der 2. Stock mit weiteren Zimmern im Park zu verm. werden. **49944** Näheres im Büro, D 6, 25.

B 6, 20 5-6 Zimmer u. reichl. Holzwerkzeugen, auch als Büro geeignet, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres D 1, 15.

D 6, 7/8 2 St. hoch, 5 Zimmer, Küche, Bad, W.C., elektr. Licht, Gas, per 1. April zu verm. **59281** Näheres, Teil 2, St.

D 7, 19 2 Treppen, große 5-Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, neu bezogen, zu verm. **59181**

C 8, 17 1. od. 2. St., 10 Zimmer, Küche, Bad, W.C., per 1. April zu verm. **59281**

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Küche zu verm. **59400**

D 1, 2, Friedrichs park 5 Zimmer, Küche, Bad, W.C., per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

D 1, 3 10 Zimmer, Küche, Badezimmer, ganz od. geteilt zu verm. **19020** Näheres, Teil 2, St.

D 2, 8 3 Zimmer (Garten) u. Küche, per 1. April zu verm. **59281** Näheres, Teil 2, St.

D 5, 4 4 St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. u. verm. **19020**

D 6, 6 2. Stock 7 Zimmer und 2 Bäder, auch als Büro geeignet, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres D 1, 15.

G 7, 14 3 Zimmer und Küche zu vermieten. **59281** Näheres 2. Stock.

G 7, 17 2 St., 5 Zimmer, Küche, Bad und W.C., per 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

G 7, 17 a 3 St., 5 Zimmer, Küche, Bad und W.C., per 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

H 3, 2 2 Zimmer u. Küche mit 2 Bädern, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

H 3, 8 5-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

J 5, 4 3 große Zimmer, Küche, Bad, W.C., per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

J 7, 20 11. Parterre (mit Vorgarten), 3 Zimmer, Bad und 2 Bäder, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

K 2, 29 2 St., 4 Zimmer, Küche, Bad, W.C., per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

K 3, 4 2 St., 1 Zimmer, Küche, Bad, W.C., per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

K 3, 17 part. 3 Zimmer und Küche zu verm. **59281**

K 4, 21 2 Treppen hoch, 10-Zimmer-Wohnung, Küche, Badezimmer, per 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

N 7, 1 (Erdgeschoss) 1 Treppe hoch, 3 u. 6-Zimmer-Wohnung, auch zusammen, mit 2 Bädern zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

O 4, 1 1. Tr., herrsch. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. **59281** Näheres 2 Treppen.

P 4, 2 2 Tr., 3 Zimmer, Küche, Bad, W.C., per 1. April zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

O 5, 14 (kleine Wohnung) 2. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, per sofort besetzbar. **59719**

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. **59281** Danneberg, Bismarckstr. 3 Tr. **49910**

P 1, 7 a 1. St., 7 Zimmer, Küche, Bad, W.C., per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

P 3, 3 5-Zimmer-Wohnung, Gas, Bad und elektr. Licht, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Bismarckstr., L 13, 11 10-Zimmer-Wohnung, 3 Treppen, mit Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Brahmsstr. 12 10-Zimmer-Wohnung, 1. Tr., auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Bachstr. 9 4-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, mit Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Bismarckstr. L 13, 11 10-Zimmer-Wohnung, 3 Treppen, mit Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Bismarckstr. L 13, 11 10-Zimmer-Wohnung, 3 Treppen, mit Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Neubau.

Q 1, 5-6 6 od. 8 Zimmer-Wohnung, Zentralheizg., Kuchenschrank, Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. **59281** Hellmann & Hoyd.

Q 7, 13 1 Tr., 5 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres Q 7, 13 part.

R 3, 15 b 4 Zimmer, 2 Bäder, 1. Tr., zu verm. **19020**

R 6, 4 2 Zimmer u. Küche u. Bad, per 1. April zu verm. **59281**

R 7, 11 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, mit Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

R 7, 30 part. 5 Zimmer, 2 Bäder, 1. Tr., auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

R 7, 20 2. Tr., 5 Zimmer, 2 Bäder, 1. Tr., auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

S 3, 11 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

S 5, 4 b 3 Zimmer u. Küche, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

S 6, 4 3 Zimmer-Wohnung u. Bad, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

S 6, 32 4 Zimmer-Wohnung, fr. Zug auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

T 3, 9 3 Zimmer u. Küche, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

T 5, 9 3 Zimmer u. Küche, per 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hofanlagen, 5 Zimmer-Wohnung zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Holzwerkzeugen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Augusta-Anlage 17 5 Zimmer mit allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. **59281** Näheres partier.

Augusta-Anlage 20 4 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen. **59281** L. 14, 7 part. **59145**

Augusta-Anlage 20 4 Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Augusta-Anlage 20 4 Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reichstr. 10, 4 St. 10-Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, auf 1. April zu verm. **59281** Näheres bei G. Weyer, W. 5, 14, 13. Büro.

Reich

Zu vermieten

Handelslohn, 22 a. 31m. Rüche und Zubehör an...
Kaiserring 20
Kaiserring 28, 2. St.
Kaiserring 30
Kaiserring 36, (Dahldt)
Kaiserring 38, (Dahldt)
Kaiserring 40, (Dahldt)
Kaiserring 42, (Dahldt)
Kaiserring 44, (Dahldt)
Kaiserring 46, (Dahldt)
Kaiserring 48, (Dahldt)
Kaiserring 50, (Dahldt)
Kaiserring 52, (Dahldt)
Kaiserring 54, (Dahldt)
Kaiserring 56, (Dahldt)
Kaiserring 58, (Dahldt)
Kaiserring 60, (Dahldt)
Kaiserring 62, (Dahldt)
Kaiserring 64, (Dahldt)
Kaiserring 66, (Dahldt)
Kaiserring 68, (Dahldt)
Kaiserring 70, (Dahldt)
Kaiserring 72, (Dahldt)
Kaiserring 74, (Dahldt)
Kaiserring 76, (Dahldt)
Kaiserring 78, (Dahldt)
Kaiserring 80, (Dahldt)
Kaiserring 82, (Dahldt)
Kaiserring 84, (Dahldt)
Kaiserring 86, (Dahldt)
Kaiserring 88, (Dahldt)
Kaiserring 90, (Dahldt)
Kaiserring 92, (Dahldt)
Kaiserring 94, (Dahldt)
Kaiserring 96, (Dahldt)
Kaiserring 98, (Dahldt)
Kaiserring 100, (Dahldt)

Max Josefstr. 24
Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Lebensmittel

Table with columns: Konserven, Kolonialwaren, Fischkonserven, Käse - Honig, Marmeladen, Südfrüchte, Feigen-Kaffee, Makkaroni, Salami, Cervelatwurst, Risotto, Pflaumen, Seelig-Korn, Leberwurst, Liorer, Schinkenwurst.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Zu vermieten

Handelslohn, 22 a. 31m. Rüche und Zubehör an...
Kaiserring 20
Kaiserring 28, 2. St.
Kaiserring 30
Kaiserring 36, (Dahldt)
Kaiserring 38, (Dahldt)
Kaiserring 40, (Dahldt)
Kaiserring 42, (Dahldt)
Kaiserring 44, (Dahldt)
Kaiserring 46, (Dahldt)
Kaiserring 48, (Dahldt)
Kaiserring 50, (Dahldt)
Kaiserring 52, (Dahldt)
Kaiserring 54, (Dahldt)
Kaiserring 56, (Dahldt)
Kaiserring 58, (Dahldt)
Kaiserring 60, (Dahldt)
Kaiserring 62, (Dahldt)
Kaiserring 64, (Dahldt)
Kaiserring 66, (Dahldt)
Kaiserring 68, (Dahldt)
Kaiserring 70, (Dahldt)
Kaiserring 72, (Dahldt)
Kaiserring 74, (Dahldt)
Kaiserring 76, (Dahldt)
Kaiserring 78, (Dahldt)
Kaiserring 80, (Dahldt)
Kaiserring 82, (Dahldt)
Kaiserring 84, (Dahldt)
Kaiserring 86, (Dahldt)
Kaiserring 88, (Dahldt)
Kaiserring 90, (Dahldt)
Kaiserring 92, (Dahldt)
Kaiserring 94, (Dahldt)
Kaiserring 96, (Dahldt)
Kaiserring 98, (Dahldt)
Kaiserring 100, (Dahldt)

Max Josefstr. 24
Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Läden

ca. 36 qm mit 3 großen Schaufenstern, in guter Geschäftslage der Oggersheimerstraße - Nähe Bismarckstraße - in Ludwigshafen a. Rh., zu vermieten. Näheres bei Josef Hoffmann & Söhne Bismarckstr. 69, Ludwigshafen a. Rh.

Läden

ca. 36 qm mit 3 großen Schaufenstern, in guter Geschäftslage der Oggersheimerstraße - Nähe Bismarckstraße - in Ludwigshafen a. Rh., zu vermieten. Näheres bei Josef Hoffmann & Söhne Bismarckstr. 69, Ludwigshafen a. Rh.

Zu vermieten

Handelslohn, 22 a. 31m. Rüche und Zubehör an...
Kaiserring 20
Kaiserring 28, 2. St.
Kaiserring 30
Kaiserring 36, (Dahldt)
Kaiserring 38, (Dahldt)
Kaiserring 40, (Dahldt)
Kaiserring 42, (Dahldt)
Kaiserring 44, (Dahldt)
Kaiserring 46, (Dahldt)
Kaiserring 48, (Dahldt)
Kaiserring 50, (Dahldt)
Kaiserring 52, (Dahldt)
Kaiserring 54, (Dahldt)
Kaiserring 56, (Dahldt)
Kaiserring 58, (Dahldt)
Kaiserring 60, (Dahldt)
Kaiserring 62, (Dahldt)
Kaiserring 64, (Dahldt)
Kaiserring 66, (Dahldt)
Kaiserring 68, (Dahldt)
Kaiserring 70, (Dahldt)
Kaiserring 72, (Dahldt)
Kaiserring 74, (Dahldt)
Kaiserring 76, (Dahldt)
Kaiserring 78, (Dahldt)
Kaiserring 80, (Dahldt)
Kaiserring 82, (Dahldt)
Kaiserring 84, (Dahldt)
Kaiserring 86, (Dahldt)
Kaiserring 88, (Dahldt)
Kaiserring 90, (Dahldt)
Kaiserring 92, (Dahldt)
Kaiserring 94, (Dahldt)
Kaiserring 96, (Dahldt)
Kaiserring 98, (Dahldt)
Kaiserring 100, (Dahldt)

Max Josefstr. 24
Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Wagnerstr. 104 u. 108
Wagnerstr. 106 u. 108
Wagnerstr. 110 u. 112
Wagnerstr. 114 u. 116
Wagnerstr. 118 u. 120
Wagnerstr. 122 u. 124
Wagnerstr. 126 u. 128
Wagnerstr. 130 u. 132
Wagnerstr. 134 u. 136
Wagnerstr. 138 u. 140
Wagnerstr. 142 u. 144
Wagnerstr. 146 u. 148
Wagnerstr. 150 u. 152
Wagnerstr. 154 u. 156
Wagnerstr. 158 u. 160
Wagnerstr. 162 u. 164
Wagnerstr. 166 u. 168
Wagnerstr. 170 u. 172
Wagnerstr. 174 u. 176
Wagnerstr. 178 u. 180
Wagnerstr. 182 u. 184
Wagnerstr. 186 u. 188
Wagnerstr. 190 u. 192
Wagnerstr. 194 u. 196
Wagnerstr. 198 u. 200

Magazine

Magazine
Keller
mühter 4-6, gerührt, mit feinsten Bismarck in einem Weide auf 1. April in A. 1. 8. Angerba und Nr. 2001 a. 2. Weidhölz.

